



Chiucheposcht

Kirchgemeinde Schwarzenegg

November 2013

im Zweifel: Glauben

Alltagsbewältigung ohne Gott

Auch der gläubige Mensch bewältigt seinen Alltag mithilfe der Erkenntnisse von Wissenschaft und Technik. Der Landwirt verlässt sich nicht auf den Erntesegen, sondern greift auf die Fortschritte der Landwirtschaft zurück; der kranke Mensch besucht selbstverständlich den Arzt und verlässt sich nicht allein auf die Bitte um Heilung. Die Erfahrung, Gott zur Bewältigung des Alltags nicht zu brauchen, kann den Glaubenden in einen Zwiespalt treiben zwischen dem, was er sonntags bekennt und der Art und Weise, wie er sich im Alltag verhält. Die Erklärung und Bewältigung der Welt scheint ohne Gott auszukommen. Man spricht dann von der atheistischen Alltagsbewältigung oder auch von der atheistischen Religiosität, die von Gottes Abwesenheit in der Welt ausgeht. Er dient noch zur psychischen Stabilität und zur Entlastung der Seele bzw. durch die ihm zugesprochenen Werte als „religiöser Kitt“ der Gesellschaft. Das kann dem gläubigen Menschen aber auf Dauer nicht reichen, der Glaube ist mehr als eine Wohlfühl-Mentalität.

Wie kann verantwortlich von Gottes Handeln in der Welt gesprochen werden? Zunächst ist da der Schöpfungsglaube wichtig. Gott hat alles ins Dasein gerufen und er erhält es im Dasein. Die Schöpfung ist kein einmaliger, abgeschlossener, sondern ein zeitloser, immerwährender Prozess (creatio continua), da Gott in seiner Liebe die Möglichkeit allen Lebens schenkt. Doch wie verhält es sich mit dem punktuellen Eingreifen Gottes in der Welt, um das wir ihn in vielen Gebeten bitten? Diese Frage wirft zahlreiche Probleme auf: Warum greift Gott manchmal ein und manchmal nicht? Warum lässt sich sein Handeln nie sicher erkennen? Solche Fragen stellen den Glauben vor eine große Herausforderung. Letzten Endes bleiben sie jetzt unbeantwortet.

Ich, als gläubiger Mensch, muss akzeptieren, dass sich Gottes Handeln der menschlichen Erklärbarkeit immer wieder auch entzieht. Deshalb höre ich aber nicht auf zu fragen, sondern verbinde meine Fragen mit der Bitte des Hauptmanns im Evangelium: „Ich glaube, hilf meinem Unglauben.“ Und vertraue auf das, was für mich verlässlich ist, weil Gott es in seinem Sohn bezeugt hat: seine Liebe zu uns Menschen. Und danke Gott in jedem Gebet, weil ich weiß, dass ich mein Leben, was ich kann, was ich bin, nicht mir selbst verdanke, sondern ihm.

M. Becker

Fortsetzung Kolumne

... Wir sind nicht ohne Hoffnung in dieser Welt! Über uns geht ein Licht auf. Wir dürfen uns danach ausstrecken. Dass Jesus gegenwärtig ist, verwandelt Angst in Zuversicht und Traurigkeit in Hoffnung.

Wir Mitarbeiterinnen des „FROUEZMORGE“ dürfen dieses Jahr zum 20 Jahre Jubiläumsanlass einladen! Dieses Zmorge passt wunderbar in den November. Es ist eine weitere Gelegenheit inne zu halten, Gemeinschaft zu pflegen und uns beschenken zu lassen.

Wir freuen uns ganz fest, dass Frau Elisabeth Bürki-Huggler am Donnerstag, 7. November zu uns kommt! Sie spricht zum Thema: **Heilende Symbole der Bibel – was der Seele gut tut.**

Anmeldung bis 4. November
bei Maya Burri Tel: 033 453 01 50

Jolanda Feiburhaus

Kolumne



*Jolanda Freiburghaus
Unterlangenegg*

Der Monat November fordert uns heraus. Das Leben wird stiller, die Tage kürzer, die erst noch so prachtvolle Natur kahler. Niederschläge in jeglicher Form und unangenehme Temperaturen können uns überraschen. Viele Menschen haben Mühe mit den grauen Tagen und dem eisigen Wind, der ihnen unfreundlich entgegen weht. Wie schnell können trübe Gedanken aufkommen und sich in uns verankern. November ist der letzte Monat im Kirchenjahr und gilt als Zeit der Besinnung und des Gedenkens. Wir sind eingeladen nach einem Jahr anstrengender Arbeit und Mühe, zur Ruhe zu kommen. Die Ernte ist eingebracht. Manchmal haben wir über unsere Kräfte gearbeitet, Lasten getragen, uns (zu) viele Sorgen gemacht. Wenn wir uns in diesen Tagen einen Moment Zeit nehmen und auf das Vergangene blicken, erkennen wir aber auch wie reich das Jahr an Sonnenstunden, Momenten der Freundschaft und Liebe, an Reichtum und Segen gewesen ist.

Wir spüren, dass der November durchaus seine hoffnungsvolle Seite hat, leuchtet uns doch schon der erste Adventssonntag entgegen! «Das Volk, das im Finstern wandert, sieht ein grosses Licht. Über denen, die im Lande des Schattens wohnen, strahlt ein Glanz auf. Du lässt den Jubel aufklingen und schenkst überströmende Freude, denn ein Kind wird uns geboren, ein Sohn wird uns gegeben.» Jesaja 9,1.2.5

In dieser Jahreszeit erinnere ich mich gerne an die Zusage aus dem Alten Testament, die auf Jesus hinweist. ...

Gottesdienste

- So 3. 11. 9:30 **Gottesdienst** mit Pfr. Thomas Burri zum Reformations-Sonntag und Start der Weihnachts-Päckli-Aktion. Anschliessend ordentl. Versammlung der Kirchengemeinde.
- So 10. 11. 9:30 **Gottesdienst** mit der 3. KUW-Klasse und dem KUW-Team zum Thema: «Abendmahl»
- So 17. 11. 9:30 **Hubertus-Gottesdienst** mit Pfr. Thomas Burri und den **Parforcehorn-Bläsern**. Eine liturgische Hubertus-Messe mit anschliessendem Apéro..
- So 24. 11. 9:30 **Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag** mit Pfr. Thomas Burri, Marianne Wyttenbach und der **Flötengruppe Serenada**. Wir erinnern uns gemeinsam an die im vergangenen Jahr Verstorbenen und teilen die Trauer mit den Hinterbliebenen mit einer speziellen Gedenkfeier.
- So 1. 12. 9:30 **Gottesdienst zum 1. Advent** mit Pfr. Thomas Burri und dem Seniorenchor Schwarzenegg.

KUW – Termine *(wieder im Kirchgemeindehaus)*

3. Klasse

Mi 30. Okt.	13:30 - 16:00	2. Block
Di 5. Nov.	9:00 - 16:00	3. Block <i>(schulfrei, gem. Mittagessen)</i>
Sa 9. Nov.	9:00 - 11:30	1. Block
So 10. Nov.	9:30 Uhr	KUW-Gottesdienst

9. Klasse

Do 21. Nov.	15:15 - 16:45	Do 28. Nov.	15:15 - 16:45
Do 5. Dez.	15:15 - 16:45	Do 12. Dez.	15:15 - 16:45

Kirchendekoration am 25. November



Unsere Kirchendekoration im Advent geniesst weithin einen guten Ruf, benötigt allerdings eine Menge Dekorationsäste. Wir bitten daher um entsprechendes «Grünmaterial».

Wer gerne selber bei der Dekoration mithelfen möchte, oder wer im Garten oder Wald noch Äste von Koniferen, Efeu, Tannen, etc. übrig hat oder davon weiss, soll sich doch bitte bis am **23. Nov.** bei Dora Aeschlimann (Tel. 453 2172) melden. Herzlichen Dank für die Mithilfe!

Sammel-Aktion Weihnachtspäckli

Auch dieses Jahr sammeln wir wiederum vom **1. bis 17. November**

In dieser Zeit können alle, die aus unserer Kirchengemeinde ein Zeichen der Hilfe und Solidarität für Christen in Osteuropa setzen wollen, ein Weihnachtspäckli zusammenstellen und im Pfarrhaus abgeben (wenn niemand zuhause ist, einfach in die Garage stellen). Eine Packliste finden Sie als Beilage in dieser Chiuheposcht, und auf der Internetseite: www.weihnachtspackli.ch.

Bitte die Päckli, je nach Inhalt, gut sichtbar mit «**Kind**» oder «**Erwachsene**» anschreiben.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an unser OeME-Kommissionsmitglied:
Elisabeth Wenger Tel. 033 453 2827 oder 079 485 7908

Veranstaltungen

Nachmittag 60+

KG-Haus

Do 31. Okt. 13:30

Faszination Bergwelt

Der Bergführer und Beherrscher der Fotokunst **Franz Kühni** von Schwendibach zeigt mit einer Tonbildschau wunderschöne Bilder von unserer Bergwelt. Ein unvergleichliches und unvergessliches Erlebnis!

Danach geniessen wir das Beisammensein bei einem feinen z'Vieri - serviert von den Frauenvereinen unserer Kirchengemeinde.

Froue-Zmorge

KG-Haus

Do 7. Nov. 8:30 – 11:00

Frau Elisabeth Bürki-Huggler spricht am 20 jährigen Jubiläum zum Thema:

Heilende Symbole der Bibel – was der Seele gut tut

Für alle Frauen der Kirchengemeinde und Umgebung.

Anmeldung bis Montag, den 4. Nov. bei: Maya Burri 033 453 0150

per Mail: thomas-burri@bluewin.ch

Chinderznacht Kija 1-3

KG-Haus

Freitag 8. Nov. 18:00

Für Kinder der 1. Bis 3. Klasse im Kirchgemeindehaus. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Senioren Singen

KG-Haus

Montag 11. Nov. 13:30

Wir treffen uns zum gemütlichen Singen und Beisammensein.

Füre mit de Chliine

Kirche

Samstag 9. Nov. 16:00

Eingeladen sind alle Kinder ab ca. drei jährig in Begleitung eines Erwachsenen oder eines älteren Geschwisters.

Senioren Spielnachmittag

KG-Haus

Montag 25. Nov. 13:30

Wir - Gros und Klein, Alt und Jung - treffen uns wiederum zum gemeinsamen Spielen.

Bibel-Höck

KG-Haus

Donnerstag 28. Nov. 20:00

Wir beginnen **neu** mit der Lektüre des Johannes-Evangeliums. Wer sich gerne einmal mit diesem etwas besonderen Buch in der Bibel auseinandersetzen möchte ist dazu herzlich eingeladen.

von
Schokolade

und dem Kampf
um Jericho

Ein lustiger Nachmittag für alle ab der 4. Klasse, mit vielen Spielen, wobei sich alles um Schokolade und um eine Mauer dreht.

Mittwoch 06. November
14.00 – 16.00
im Kirchgemeindehaus

Anmeldung per Tel / SMS
bei Nadine Zurbrugg 079 387 45 15



Mhhh fein...

TIM & LAURA

www.WAGHUBINGER.de

Der November darf naß, kalt, wild und stürmisch sein.



Wenn dann nur ein paar Stunden die Sonne scheint, sagt man sofort, was für ein schöner November.



Wenn ich ein Monat wäre, wäre ich gerne November.



Taufe

22. 9. Sean Michael Schick
Gümmenen

Trauungen

7. 9. Anita & Thomas
Lehmann-Ramseier, Signau

21. 9. Jenny & Merwyn Alt-Gerber,
Hänni, Unterlangenegg

28. 9. Patrick & Andrea Muntwyler-
Morgenthaler, Les Agettes

Beerdigungen

6. 9. Hansruedi Fankhauser-
Fuchser, 1929
Dürren, Schwarzenegg

Hilfe für andere

Im September wurden folgende Kollekten gesammelt:

Aktion Denk an mich	91.-
Projekt Fofelda Rumänien	789.-
Mission 21 Basel	102.-
Stiftung Theodora	108.-
Bettagskollekte	86.-
Jugendarbeit KG Schwarzenegg	95.-
Pro Senectute	271.-

*Im Namen der Empfänger
ein herzliches Dankeschön!*

☉ Land, Land, Land höre des HERREN Wort

Wann kommt das Reich Gottes?

«Siehe, das Reich Gottes ist mitten unter euch. Lukas 17, 20-21

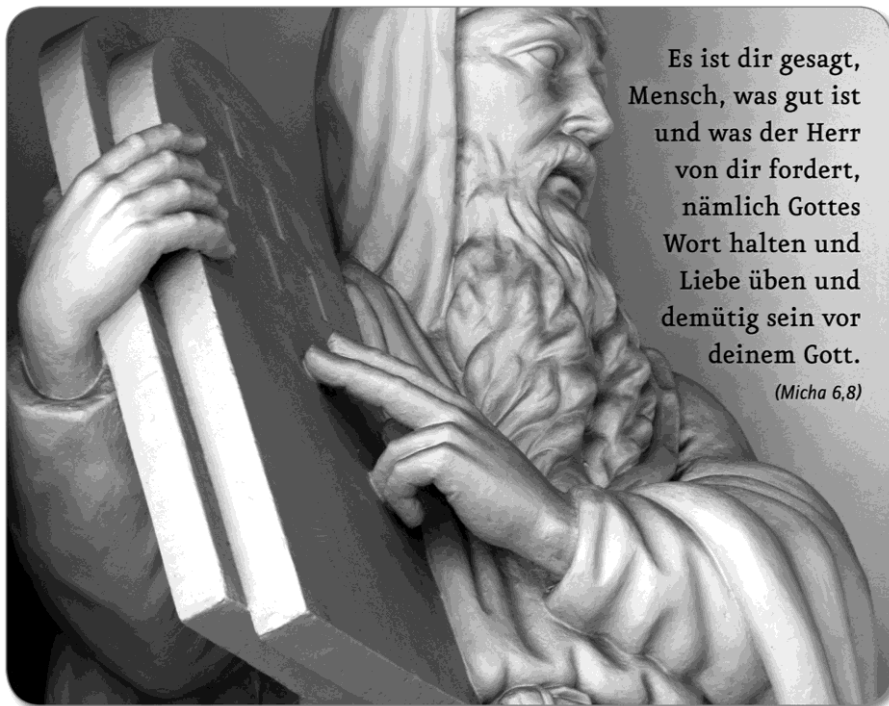
«Na, und?» Ich befürchte, dass manche – auch Christen – diese Frage stellen. Dass ihnen das Reich Gottes gleichgültig ist. Was bedeutet es mir? Was erhoffe ich noch? Sind meine Hoffnungen eher vage, diffus oder sind sie eher konkret? Auf wen richten sich meine Hoffnungen? Auf mich selbst, auf andere Menschen oder an Gott? Haben meine Hoffnungen nur etwas mit mir zu tun oder auch mit meinem Nächsten? Auf diese Fragen gibt es vielfältige Antworten. Manche meiner Hoffnungen sind eher

Wünsche, sehr konkret und erfüllbar. Heißt das, Hoffnungen müssen unkonkret und unerfüllbar sein, um Hoffnungen zu sein? Natürlich nicht. Dann wären sie keine Hoffnungen, sondern Fantasterein, Tagträume oder sogar Hirngespinnste. Dennoch: Hoffnungen sind mehr als Wünsche. Hoffnungen übersteigen meinen Horizont. Den Horizont, was ich leisten oder erfüllen kann – und manchmal auch den Horizont des Verstehens. Und deshalb sind Hoffnungen so wichtig: Weil sie nicht in den engen Grenzen menschlicher Machbarkeit gefangen sind. Christen sind die – heißt es in einer Geschichte – die über den Horizont blicken, weil sie etwas erwarten,

das das, was ist, übersteigt. Weil sie auf ein Mehr hoffen. Ein Mehr, das unter uns schon angefangen hat und das eine sanfte Sprengkraft entwickeln kann. Doch wo ist das Reich Gottes? Wenn ich um mich schaue, sehe ich doch zunächst Leid und Elend. Wie kann ich im Dunkeln das Licht wahrnehmen? Ein wichtiger Schritt für mich ist die Dankbarkeit. Bevor ich das Leid klage, das Leid in meinem Leben und das Leid in der Welt – und ich darf klagen, Jesus erwartet, so glaube ich, kein klagloses Hinnehmen von allem Schweren, das uns widerfährt – bevor ich klage, frage ich mich, wofür ich danken kann. Zuerst richte ich den Blick auf das, was gut ist. M. Tillmann

Die Bibel: Gotteswort - Menschenwort ?

Die Bibel ist von Menschen geschrieben – welche Glaubwürdigkeit hat sie dann? Die Bibel ist reines Gotteswort – müssen wir sie dann nicht wortwörtlich nehmen? Zwischen diesen beiden Polen ist die Wahrheit zu suchen. Christlicher Glaube ist, dass die Bibel (im Gegensatz zum Koran) nicht die Niederschrift eines direkten Diktats Gottes ist. Sie ist nicht vom Himmel gefallen, sondern in vielen Jahrhunderten gewachsen. Die Verfasser sind „Kinder ihrer Zeit“, sprechen in der Sprache ihrer Zeit, mit dem Wissen ihrer Zeit. Doch sie haben nicht aus sich selbst gesprochen. Gott hat durch sie gesprochen und spricht noch heute durch sie zu uns, um sich den Menschen zu offenbaren. Die eindrücklichste Offenbarung des Wortes Gottes ist Jesus von Nazareth. Er ist – wie es im Johannesprolog heißt – das Mensch gewordene Wort Gottes. Oder im Hebräerbrief heißt es: «Viele Male und auf vielerlei Weise hat Gott einst zu den Vätern gesprochen durch die Propheten; zuletzt aber hat er zu uns gesprochen durch den Sohn.» Die Bibel: Gottes- oder Menschenwort? – so stellt sich die Alternative nicht. Die Bibel: Gotteswort in Menschenwort. Sie ist von Gott inspiriert. Er hat sich den Menschen des Alten und Neuen Testaments offenbart, erfahrbar gemacht; und die Menschen haben diese Erfahrungen in der Bibel niedergeschrieben. Der heilige Augustinus sagt: «Gott spricht durch Menschen nach Menschenart, weil er, indem er so redet, uns sucht.» Gott geht den menschlichen Weg, um uns sein Wort zu sagen. Das schließt Missverständnisse und Meinungsverschiedenheiten mit ein. Aber es ist der einzige Weg, die Menschen nicht mit Zwang, sondern mit Liebe zu gewinnen.



Es ist dir gesagt,
Mensch, was gut ist
und was der Herr
von dir fordert,
nämlich Gottes
Wort halten und
Liebe üben und
demütig sein vor
deinem Gott.

(Micha 6,8)

Micha's Worte klingen ganz einfach: also, lasst es uns tun und das Gotteswort in Menschentat umsetzen! Nur leider zeigt sich immer wieder, dass das Einfachste in Wahrheit das Schwerste ist. Der Grund liegt in der Trägheit des Menschen. Denn das Einfache zu erkennen und zu tun, dafür braucht es viel Übung. Das bewundern wir ja an Meistern ihres Faches: Dass es immer so leicht aussieht, egal, ob auf dem Fußballfeld oder am Piano. Wir müssen üben. Darum haben wir zum einen das Gesetz bekommen: um an ihm zu üben, was Gottes Wille ist. Und zum anderen haben wir das Evangelium bekommen: dass wir die Hoffnung und den Glauben nicht verlieren, dass auch auf unserem Scheitern Segen liegt.

... und aus dem Rat

Oktober-Rückblick

Die Tage werden kürzer und kälter. Noch tragen die Bäume ihr grünes Kleid, und die letzten Blumen haben dem ersten Schnee getrotzt. Ganz unverhofft hat uns der Wintereinbruch zur Ernte der Feld- und Gartenfrüchte ermahnt.

Besonders beeindruckt bin ich von den Maisfeldern. Aus einem Maiskorn, das im Frühling in die Erde gestreut wurde, entstand eine über 3m hohe Pflanze mit bis zu 900 Körnern. Wer hat dieses Wunder vollbracht?

Ein christliches Leitmotiv heisst:
ora et labora, bete und arbeite.

Wir sollen unseren Teil der Arbeit leisten, und was unser Können übersteigt im Gebet Gott überlassen und staunen über das Wunder von wachsen und reifen.

Das ist Grund genug zum Danken. Darum feiern wir am letzten Sonntag im Oktober das Erntedankfest.

Wir wollen dabei aber nicht vergessen:
**Nehmen füllt die Hände,
geben aber das Herz.**

**«Teilt das Brot mit anderen,
es schmeckt doch nur gebrochen gut.
Teilt das Brot mit anderen,
geteiltes Brot macht vielen Mut»**

Eine gesegnete Erntezeit wünscht

Therese Fahrni

Evang. - Ref. Pfarramt:

Pfarrer Thomas Burri
Pfarrhaus/Egg 5, 3616 Schwarzenegg
Tel: 033 453 0150
Natel: 079 754 4851
E-Mail: thomas-burri@bluewin.ch

Präsidentin der Kirchgemeinde

Therese Fahrni
Weggut, 3614 Unterlangenegg
Tel: 033 453 2473
E-Mail: tk.fahrni@gmx.net

Redaktion:

Therese Fahrni, Nadine Zurbrügg,
Daniel Aeschlimann, Thomas Burri

Druck: Gerber Druck AG, Steffisburg

www.kirche-schwarzenegg.ch